

Haveldüne

Nr. 02

Schulzeitung

Januar 2025

Kommt
der Kiosk
zurück?

Wir fragen – CDU,
Grüne, Linke und AfD
antworten

Schulsprecher
Agit hat freshe
Ideen

1.

GOSSIP
Fotowettbewerb
2025



0,50 €

SPENDE: 30% pro verkaufter Zeitung gehen an „Ärzte ohne Grenzen“





*Ein Schülerkommentar
von Bilal Belhajjam*

Handy

nutzen – aber verantwortungs- bewusst

An der Schule an der Haveldüne ist es eigentlich verboten, Handys während des Unterrichts zu benutzen. Das soll verhindern, dass wir uns durch Nachrichten, Spiele oder soziale Medien ablenken lassen und uns mehr auf den Unterricht konzentrieren. Aber ich finde, es gibt auch Situationen, in denen Handys durchaus nützlich sein könnten.

Einige Lehrer*innen erlauben es uns, Handys zu benutzen, wenn wir zum Beispiel im Unterricht etwas recherchieren müssen oder spezielle Lern-Apps verwenden sollen. Das

macht den Unterricht irgendwie spannender und interaktiver, und man kann gleich Informationen nachschlagen, wenn man etwas nicht versteht. Natürlich muss man dabei aufpassen, dass man sich nicht von anderen Apps oder Benachrichtigungen ablenken lässt.

Es gibt aber auch ein Problem: Manche Schüler*innen könnten versucht sein, ihre Handys für private Sachen zu nutzen, wie z.B. Nachrichten zu schreiben oder auf Instagram zu gehen. Das kann den Unterricht stören und ist eigentlich nicht erlaubt. Deshalb sind klare Regeln wichtig, damit alle wissen, was geht und was nicht.

Alles in allem denke ich, dass Handys im Unterricht schon eine Hilfe sein können, wenn man sie richtig nutzt. Aber man muss verantwortungsbewusst damit umgehen und sich an die Regeln halten, sonst bringt es nichts, die Handys dauerhaft zu erlauben.

An der Schule an der Haveldüne gibt es seit über einem Jahr die **„Wertegruppe Handynutzung“**. Diese Gruppe trifft sich regelmäßig und berät, wie der richtige Umgang mit dem Handy für Schüler*innen an der Schule aussehen kann. Mitglieder sind zwar in erster Linie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen. Eltern können sich aktiv an den Treffen der Wertegruppe beteiligen. Dazu sollten sie sich am besten vorher bei Frau Schwarz (d.schwarz@havelduene.berlin) anmelden. Du als Schüler*in kannst auch Ideen beisteuern. Das geht über deine Klassensprecher*innen und die Mitglieder der SV. (mic/Redaktion)

Lebensmottos

Ein Beitrag von Jamilo Marks



**Handle mit Freundlichkeit
und Mitgefühl, denn du weißt
nie, welchen Kampf
jemand anderes durchmacht!**

B. Bacmaga

Lebensmottos



**Genieße
jeden Tag!**

B. Salomon



**Jeder kann so leben
wie er möchte, Hauptsache
er tut keinem anderen weh
und beeinträchtigt
niemanden in seiner oder
ihrer Lebensweise!**

K. Korell



**Lass dir von niemandem
vorschreiben, wie du dein
Leben lebst!**

M. Reiprich



**Beziehung
vor Bildung!**

M. Knop



**Genieße
dein
Leben!**

S. Benad



**Machen ist wie wollen,
nur krasser!**

S. Pütschler

*Text und Fotos von
Jamilo Marks*

Ein Blick in die Zukunft

für 7.-, 8.- und 9. Klässler

*Jamilo Marks
erinnert sich an seine Schulzeit vom
01.08.2020 bis zum 16.07.2024
und berichtet über die Anforderungen der
Abschlussprüfungen in der 10. Klasse,
aber auch über die schönen Zeiten nach
den Prüfungen.*



*Liebe Schüler*innen der Klassen 7 bis 9*

Ich schreibe euch einen Artikel über die 10. Klasse, die ich gerade wiederhole. Ihr könnt euch denken: Ich habe wertvolle Erfahrungen gemacht! Vielleicht können diese euch vor Eintritt ins 10. Schuljahr helfen. Schon eins vorab: Ich rate euch viel zu üben und im Unterricht aufzupassen.

Aus dem Konzept gebracht

Im Großen und Ganzen lief für mich das 10. Schuljahr erstmal gut. Doch mit der Präsentationsprüfung begannen meine Schwierigkeiten. Und das kam so...

Wir waren bei der Anmeldung noch zu dritt in der Präsentations-Gruppe. Einige Monate später hat einer von uns dreien dann beschlossen, nicht mehr mitzumachen. Außerdem wurden unser Thema und die Leitfrage nicht zugelassen, über die wir sprechen wollten. So mussten wir über ein Thema aus den Fächern Sport und Biologie, anstatt nur Biologie, reden. Das hat meinen Partner und mich aus dem Konzept gebracht.

Doch das waren nicht die einzigen Gründe, weshalb wir die Präsentationsprüfung nicht bestanden haben. Heute weiß ich: Wir haben einfach zu spät angefangen, zu üben und viel



zu spät Infos gesammelt. Außerdem haben wir während der Prüfung zu viel abgelesen und nicht frei gesprochen. Aber auch mit der Note 5 in der Präsentationsprüfung hätte ich noch einen MSA GO bekommen können. Leider fehlte mir schon auf dem Zeugnis ein ER-Kurs. Dann kam es noch dicker: Ich habe die Mathe-Prüfung nicht bestanden. Am Ende erhielt ich den eBBR und ein gutes Zeugnis. Deswegen darf ich wiederholen.

Warum der Stress?

Wenn du dich fragst: Warum tut er sich den Stress an und wiederholt? Hier die Antwort: Ich wiederhole, um den MSA GO zu bestehen, um danach Abitur machen zu können, denn nur der MSA reicht nicht aus, um Abitur zu machen.

Ich übe und arbeite viel mehr mit, das heißt: ich melde mich oft, schaue mir für die Klassenarbeiten nochmal alles an, was wir im Unterricht durchgenommen haben, um nun drei ER-Kurse zu kriegen - und ein gutes Zeugnis. Da ich nun weiß, welche Anforderungen bei der Präsentationsprüfung gelten, habe ich das Ziel, mich stark zu verbessern. So sollte es mit dem MSA GO klappen.

Schlaflose Nacht

Doch nochmal zurück zu meinem ersten Abschluss der 10. Klasse: Bevor ich mein Zeugnis erhielt, wusste ich ja schon, dass ich den eBBR erfolgreich bestanden habe. Die Noten der Prüfungen werden den Schülern nämlich schon vor der Zeugnisausgabetag mitgeteilt. Trotzdem konnte ich in der Nacht zuvor kaum einschlafen. Ich war sehr aufgeregt: Am Abschlusstag muss man ja mit der Klasse auf der Aula-Bühne stehen, vor sehr vielen Leuten und mit dem Abschluss-



zeugnis in der Hand. Wir haben als Klasse ein Gruppenfoto und auch noch ein paar Fotos mit den Klassenlehrerinnen gemacht. Am nächsten Tag hatten wir unsere Abschlussfeier. Es war etwas kritisch, denn viele hatten abgesagt und die Organisation war problematisch. Wir waren dann zu neunt - mit einer Klassenlehrerin und acht Schülern - am

Glienicker See. Dort saßen wir auf einer Picknick-Decke und haben Pizza gegessen, die ich mitgebracht hatte. Es war ein schöner Abend. Wir haben gegessen, gelacht, gequatscht und Musik gehört. Ein Klassenkamerad ist im See geschwommen, obwohl er gar kein Schwimmausweis hatte! Ertrunken ist er zum Glück nicht...

Es war wirklich eine unterhaltsame Schulzeit mit dieser Klasse, wir hatten Spaß, wir haben versucht so fleißig mitzuarbeiten, wie es ging und auch mal Mist gebaut.

Aber im Großen und Ganzen waren wir eine Klasse, die füreinander da war und zusammengehalten hat.

Am Ende kommt die Belohnung

Der letzte Tag steht an, du bekommst dein Zeugnis. Du bist mit deiner Klasse und über 300 anderen Menschen in der

Aula versammelt. Eure Klasse wird aufgerufen und geht auf die Bühne. Alle schauen euch an, sie sehen die zukünftigen Handwerker, Ärzte, Polizisten, Anwälte und Anwältinnen, Kassierer und Kassiererinnen usw.

Einige von euch machen weiter mit der Schule, andere beginnen eine Ausbildung oder absolvieren ein FSJ/FÖJ. Eine Abschlussfeier mit der Klasse könnte euch noch ein letztes Mal näher zusammenbringen, ihr lasst eure Streitigkeiten bei Seite und spielt, esst, tanzt, singt und macht euch einen richtig geilen Tag, bevor dieses Kapitel endet und ihr ins nächste übergeht.

Noch ein paar Tipps: Verabschiede dich höflich von deinen Mitschülern und Lehrer*innen, schließlich habt ihr vier Jahre zusammen verbracht und sagt jetzt auf Wiedersehen. Hast du die Nummer von deinen Mitschülern? Wenn ja, dann verabredet euch doch zu einem Klassentreffen in fünf oder zehn Jahren. Könnte spannend sein zu sehen, was aus dem einen oder der anderen geworden ist...

Ich bedanke ich mich im Namen der ehemaligen 10.2 bei:

Frau Almirón, Frau Büchi, Frau Kadach, Herrn Knop,
Frau Kraja, Herrn Litzke, Herrn Nachtigall, Herrn Qunay,
Frau Schumann und Frau Yigitbasi.

Ein besonderer Dank gilt unseren ehemaligen Klassenlehrer*innen: Frau Bacmaga, Frau Bethe und Frau Diegeler.

Danke für das, was sie uns allen beigebracht haben!

Prüfungen

PP (= Präsentationsprüfung)

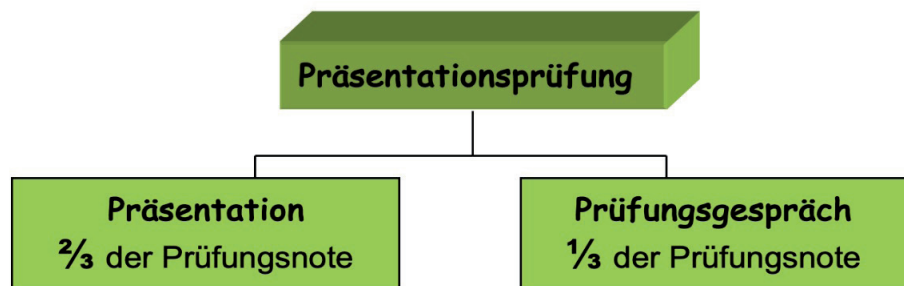
- Mündliche Gruppenprüfung (zwei bis vier Schüler*innen) Einzelprüfung nur in Ausnahmefällen
- Jeder präsentiert zehn Minuten zu einer Leitfrage bezogen auf ein selbst-gewähltes Thema z.B. aus dem Fach Geschichte, Biologie oder Ethik.
- PP dürfen nicht in Deutsch, Mathe oder Englisch gehalten werden.
- Die Methodentrainingswoche in Klasse 10 dient der Themenfindung und wie man eine Leitfrage formuliert. Ihr wählt außerdem einen Lehrer oder eine Lehrerin als Prüfer oder Prüferin und vereinbart dann Beratungstermine.

Mögliche Präsentationsformen

- Präsentation eines Portfolios
- Tafelbild
- Flip-Chart-Präsentation
- Foliendarstellung
- Digitale-Präsentation
- Experimente
- Plakate

Der Zeitplan

- | | |
|---|--|
| 1. Kurz nach den Sommerferien, zu Beginn der 10. Klasse: | späteste Abgabe des Formulars des Formulars „Anmeldung zur Präsentationsprüfung“ |
| 2. Circa 3 Monate danach: | Abgabe der korrigierten Themenvorschläge |
| 3. Circa 5 Monate später: | drei Beratungstermine verpflichtend |
| 4. Circa 1 Woche vor den Präsentationsprüfungstagen: | Technikcheck mit Klassen-lehrer*innen |
| 5. Nach Beginn der 10. Klasse, im April: | Prüfungstage und Raumzuteilung |



	eBBR	MSA	MSA GO
Anzahl der Fächer im ER-Niveau	0 Fächer	2 Fächer (Deu/Ma/Eng/Ch)	3 Fächer (Deu/Ma/Eng/Ch)
Prüfungsteile	PP, Eng mündlich, Deu, Ma, Eng schriftlich, mindestens Note 4 im <u>GR-Niveau</u> um zu bestehen	PP, Eng mündlich, Deu, Ma, Eng schriftlich, mindestens Note 4 im <u>ER-Niveau</u> um zu bestehen	PP, Eng mündlich, Deu, Ma, Eng schriftlich, mindestens Note 4 im <u>ER-Niveau</u> um zu bestehen
Jahreszeugnis	Alle Fächer GR-Niveau, maximal 1x Note 5, Zeugnisdurchschnitt mindestens 4,0	Mindestens 2 Fächer ER-Niveau, maximal 1x Note 5, Zeugnisdurchschnitt mindestens 4,0	Deu, Ma, Eng mindestens Note 3, maximal 1x Note 5 Zeugnisdurchschnitt mindestens 3,0

eBBR / MSA / MSA GO

Bewertung der Prüfungsteile der Präsentationsprüfung und schriftlichen Prüfungen

Die Ergebnisse der Präsentationsprüfungen werden zeitnah nach den Prüfungen bekannt gegeben. Bestanden hast du mit der Note 4 oder besser. Der Prüfungsteil des MSA gilt als bestanden, wenn in allen vier Prüfungsfächern mindestens eine 4 erreicht wird. Eine 5 kann durch die Note 3 oder besser in einem anderen Prüfungsfach ausgeglichen werden.

Neu in Berlin: Das 11. Schulbesuchsjahr

Mit dem eBBR hast du folgende Optionen:

1. Ausbildung: Dual in handwerklichen, technischen, kaufmännischen oder sozialen Berufen.
2. OSZ (Berufsschule): Berufsschule für vertiefende Fachkenntnisse (z.B. für Technik oder Gesundheit).
3. FOS: Fachhochschulreife (Fachabitur) für ein späteres Studium.
4. FSJ/FÖJ: Freiwilliges Jahr für soziale oder ökologische Arbeit.
5. Besuch eines neuen, praxisorientierten Bildungsgangs (IBA Praxis), der für alle Schülerinnen und Schüler ohne Anschluss verpflichtend ist oder wenn du nichts anderes findest. Hier kannst Du aber keinen Schulabschluss nachholen.

6. Wenn die Schule es genehmigt, kannst du auch wiederholen, wie ich es momentan tue, um diesmal den MSA oder MSA GO zu bestehen.

Mit dem MSA hast du folgende Optionen:

1. Abitur oder Fachabitur an der Fachhochschule
2. Ausbildung oder duales Studium
3. Fachschule (z.B. Sozialpädagogik)
4. FSJ/FÖJ
5. Ausbildung (verkürzen auf zwei Jahre ist manchmal mit dem MSA möglich)

Impressum

Haveldüne

Schulzeitung

GOSSIP

Redaktion »Haveldüne Gossip«

Jaczostraße 53/67

13595 Berlin

Email: gossip@havelduene.berlin

Tel: 030 3650973

Redaktion

Hanan Albazazi (10.1)

Bilal Belhajjam (10.4)

Alexander Derr (10.4)

Jamilo Marks (10.2)

Ramon Mathcor (8.1)

Denisa Micu (10.1)

Miraj Shen (9.2)

Lana Trpka (10.1)

Valerija Zejnilovic (8.1)

Weitere Bildnachweise

Titelbild: WPF 7 Medien; S. 2, 5, 30, 42, 56: unsplash.com; S. 6-7: privat;
S. 31: Lana Trpka; S. 35: CDU-Fraktion Berlin; S. 37: Grüne Fraktion Berlin;
S. 38: Die Linke Fraktion Berlin; S. 40: AfD-Fraktion Berlin;
S. 43: World Photography Organisation; S. 45: privat; S. 51: Schule an der
Haveldüne; S. 53: Jamilo Marks; S. 56 oben: Schule an der Haveldüne.

Bild des Monats



In Gold



01

gerahmt ...



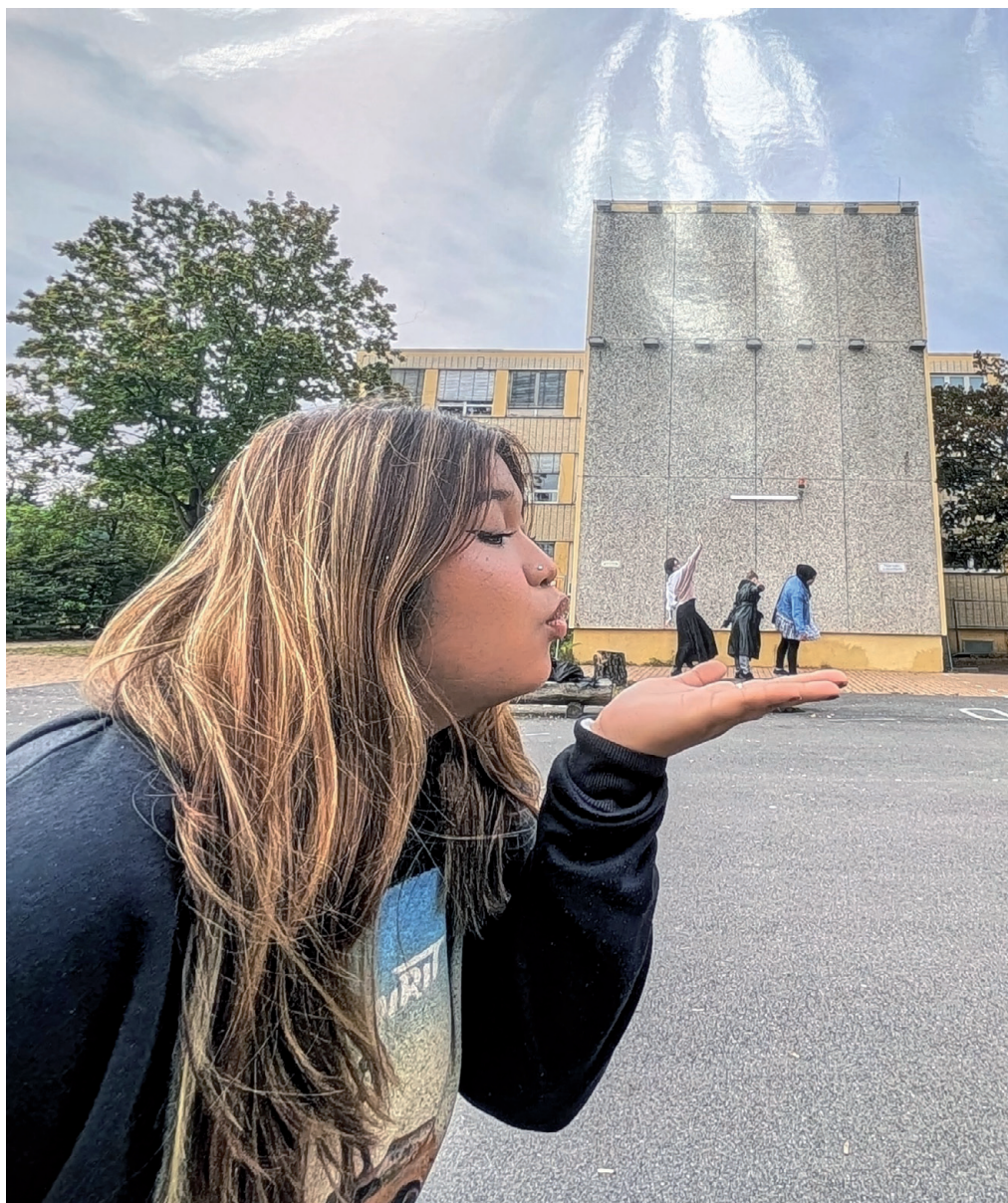
02

... und als



03

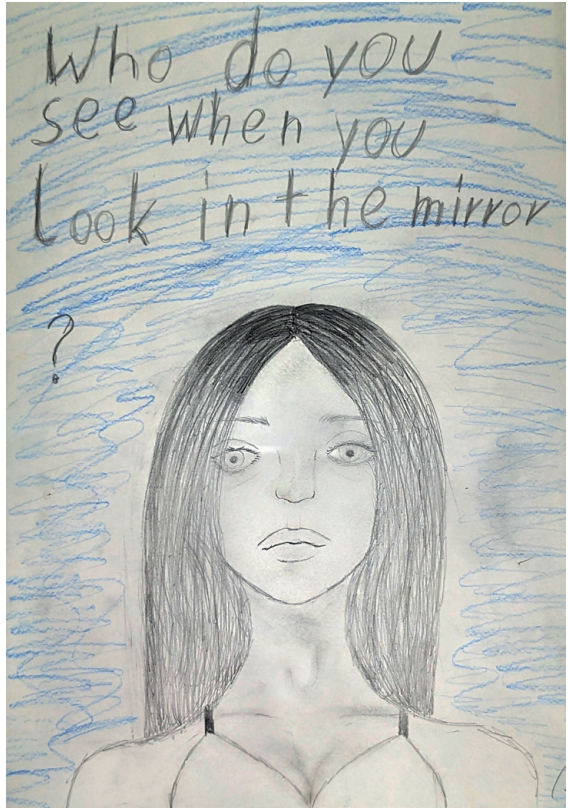
Kalender...



... **verewigt**



04

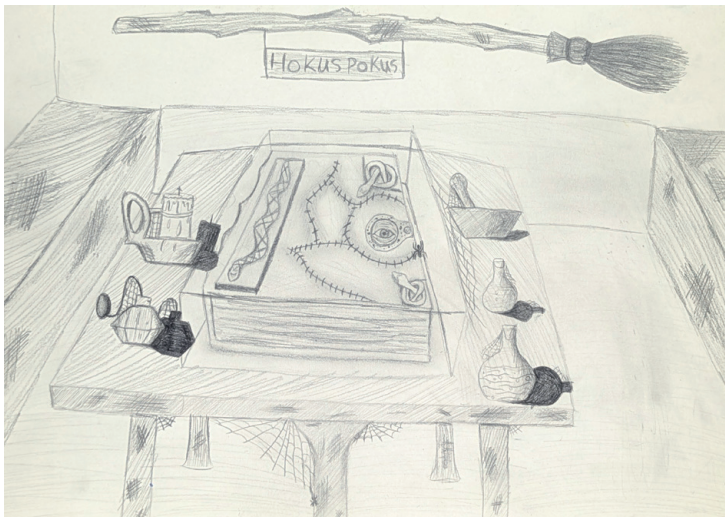


05

Kennst du schon das „**Bild des Monats**“? Es wird monatlich von den Kunstlehrer*innen unter allen entstandenen Schülerarbeiten ausgewählt. Danach bekommt dieses Bild einen Monat

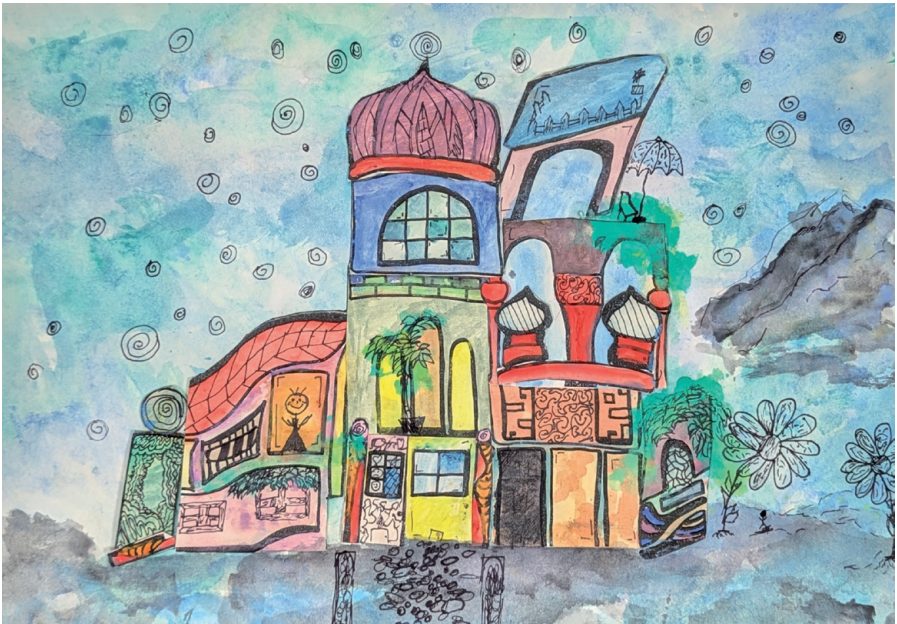


06



07

lang den Ehrenplatz unserer Schule: Vor dem Büro von Frau Burow wird es in einem goldenen Rahmen ausgehängt. Die Bilder des Monats werden das Jahr über gesammelt.



08



09

Das Ziel ist der Druck eines Kunstschulkalenders mit euren Bildern. Der nächste Kalender wird Ende des Jahres gedruckt. Es lohnt sich also, dass du dich im Kunstunterricht anstrengst.







11

So kann auch dein Bild im Haveldüne-Kunstkalender erscheinen.
Diese Bilder waren **Bilder des Schuljahres 2023/24**.
Einen großen Dank an die vertretenen Schüler*innen!

Kunstwerke von Melody Krause, Klassenstufe 10 (01);
Tanyeli Cakir, Klassenstufe 11 (02); Fatima Albasha, Klassenstufe 9 (03); Kim (04);
Tarja Zimmermann, Klassenstufe 10 (05); Adrian Micu, Klassenstufe 7 (06);
Ivan Moflar, Klassenstufe 7 (07); Michelina A. Sawicka, Klassenstufe 7 (08);
Emily Roestel, Klassenstufe 10 (09); Alexander Shusharin, Klassenstufe 7 (10);
Lucia Prinz, Klassenstufe 10 (11) und Lina Shestakova, Klassenstufe 8 (12).



Kiosk 2.0

*Viele Jahre gab es im Haus zwei einen Kiosk.
Warum dieser sich trotz Mensa lohnen würde,
darüber berichtet Lana Trpka.*

„**Ich will jetzt so gerne** einen frischen Obstsalat! Warum gibt es keinen Kiosk mehr?“, sagt Denisa aus der Klasse 10/1. Wie Denisa wünschen sich viele Schülerinnen und Schüler einen Kiosk an unserer Schule. Leider gibt es außer dem Mensaverkauf keine Möglichkeit mehr, Snacks zu kaufen. Und diese sind in der Mensa meist sehr schnell ausverkauft ist. Das sorgt für Unmut, denn ein Kiosk könnte den Pausenalltag erleichtern und für Snacks oder Getränke sorgen.

Besonders für diejenigen, die vergessen haben, etwas von zu Hause mitzunehmen. Denn in der Mensa gibt es diese Dinge kaum, deshalb wäre ein Kiosk eine praktische Lösung. Auch Schulsozialarbeiter Sebastian Müller sagt: „Ein Kiosk macht auf jeden Fall





Sinn, weil unsere Mensa zu klein ist für alle Schülerinnen und Schüler. Außerdem müssen die Jugendlichen von einem ins andere Haus. Ein Kiosk in Haus II - wie es ihn mal gab - wäre super." Tatsächlich gab es mehr als zehn Jahre einen Kiosk im Haus II. Vor ca. vier Jahren endete der Vertrag mit dem Betreiber. Sebastian Müller erzählt, dass es einen

Vertrag gibt, der besagt, dass die Mensa als einzige Stelle Essen verkaufen darf. Andernfalls würde die Mensa schließen. Und das möchte natürlich keiner.

Ein gut geführter Kiosk könnte jedoch eine Vielzahl von Produkten anbieten - von belegten Brötchen und Obst bis hin zu gesunden Snacks. So würde sichergestellt, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist und die Schüler und Schülerinnen hätten die Möglichkeit, sich bewusst für gesunde Alternativen zu entscheiden. Ein Teil der Einnahmen aus dem Kiosk könnte genutzt werden, um Schulprojekte, neue Materialien oder Ausflüge zu finanzieren. So würde die ganze Schule vom Kiosk profitieren.

Ein Kiosk in der Schule - das wäre eine sinnvolle Ergänzung. Mit einer guten Organisation und einem gesunden, vielseitigen Angebot könnte er nicht nur praktische Vorteile bringen, sondern auch das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler steigern. Und die Mensa? Hätte trotzdem eine Menge zu tun und wäre im besten Fall in der Pause entlastet.

Rezept



Leckeres Tiramisu

**Selbst gemacht
statt selbst gekauft**

Text und Foto: chefkoch.de

Zutaten:

*500g Mascarpone
100g Puderzucker
200g Löffelbiskuits
4 Eier
(etwas Amaretto)*

- 1.** Eigelb und Puderzucker schaumig schlagen. Amaretto unterrühren. Mascarpone vorsichtig unterrühren. Aber nicht mit einem Mixer, sonst wird die Masse flüssig, lieber einen großen Schneebesen oder Kochlöffel benutzen. Das Eiweiß steif zu Schnee schlagen und unterheben. Es soll eine cremige Masse entstehen.
- 2.** Löffelbiskuits kurz in kalten Kaffee tunken und auf Küchenpapier etwas abtropfen lassen.
- 3.** Eine Lage der Mascarpone-Creme in eine Form geben, darauf eine Lage Biskuits verteilen und so lange wiederholen, bis alles aufgebraucht ist. Ca. 2 - 4 Stunden (am besten sogar über Nacht) kalt stellen kurz vor dem Servieren mit Kakaopulver bestreuen.

Guten Appetit

Politik in der Schule

Am 8. November 2024

besuchten Politiker verschiedener Parteien aus dem Berliner Abgeordnetenhaus unsere Schule. In der Aula wurden sie von Schülern der 9. und 10. Klassen zu verschiedenen Themen befragt. Vier Gruppentische wurden gebildet. Die Schüler hatten immer 15 Minuten Zeit, mit dem Abgeordneten oder der Abgeordneten zu sprechen, Fragen zu stellen und

*zu diskutieren. Es wurde viel über Migration, über das deutsche Schul- und Fächersystem, über den Gaza-Israel-Krieg und allgemein über Krieg gesprochen und diskutiert. Nach diesen Gesprächen mit den Politikern **Lisa Knack (CDU)**, **Bahir Haghanipour (Grüne)**, **Katina Schubert (Linke)** und **Tommy Tabor (AfD)** habe ich Interviews mit den Abgeordneten geführt.*

„Eine Ausbildung ist nichts Schlechtes“

Interview mit Lisa Knack von der CDU

Ich habe gelesen, dass Sie einem Motto folgen und zwar: „Aus dem Kiez – für den Kiez“. Was genau meinen Sie damit?

Damit meine ich, dass ich meinen Wahlkreis, in dem ich geboren, groß geworden und zur Schule gegangen bin, im Ruderverein war und schließlich direkt gewählt wurde, besonders gut kenne. Das heißt, dass ich einige Problemlagen wirklich sehr gut verstehe und mich dafür besonders

einsetze. Zum Beispiel kämpfe ich für Sport an Schulen und für gute Straßen.



Welche drei Punkte würden Sie am Berliner Schulsystem ändern?

Zunächst einmal: Schülern soll nie eingeredet werden, dass eine Ausbildung etwas Schlechtes ist.

Eine Ausbildung ist etwas Tolles und wenn man nach der 10. einen Ausbildungsplatz findet, sollte man sich nicht schämen. Was die Schule betrifft finde ich, die Fächerstruktur sollte geändert und darauf geachtet werden, was jeder einzelne Schüler gut kann und was nicht. Außerdem sollten die Schulgebäude in Spandau von Grund auf saniert werden.

Wie sehen Sie die Zukunft der Jugendlichen in Deutschland angesichts des steigenden Rentenalters und dem Krieg in Europa?

Jugendliche haben es nicht leicht und werden zu wenig gehört, deswegen mag ich die Perspektivwechselgespräche. Ich persönlich bin für eine Änderung des Rentensystems.

Worauf liegt der Fokus Ihrer politischen Arbeit?

Ich lege Wert darauf, Menschen zu hören, Darum gehe ich auch, wenn ich eingeladen werde, gerne zu Leuten nach Hause. Unter anderem bin ich bei Familien, Jugendlichen, Schulen und Vereinen. Ich lasse Menschen aussprechen und falle ihnen nicht ins Wort.

Abgesehen vom beruflichen Leben, welche Aktivitäten unternehmen Sie in ihrer Freizeit?

An erster Stelle verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie, egal ob wandern, ins Kino gehen oder Konzerte besuchen. An zweiter Stelle verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden.

„Jugendliche haben gute Chancen einen Beruf zu finden“

Interview mit Bahar Haghanipour von den Grünen

Haben Sie ein Lebensmotto und wenn ja wie lautet es?

Mein Lebensmotto lautet: „Lebe dein Leben“.

Welche 3 Punkte würden Sie am Berliner Schulsystem ändern?

Ich würde die Lehrpläne entschlacken, die Lehrpläne alltagsnäher machen und mehr Individualität im Stundenplan zulassen.



Wie sehen Sie die Zukunft der Jugendlichen in Deutschland angesichts des steigenden Rentenalters und dem Krieg in Europa?

Jede Zeit hat ihre Herausforderungen und auch ihre politischen Herausforderungen. Die Jugend hat es schwer unter anderem, weil sie gerade die Corona-Pandemie hinter sich hat aber die Zukunft sieht vielversprechend aus. Wegen der guten Wirtschaftslage und dem Arbeitskräftemangel haben jugendliche gute Chancen einen Beruf zu finden.

Worauf liegt der Fokus in Ihrer politischen Arbeit?

Der Fokus meiner politischen Arbeit liegt bei der Frauenpolitik und ich setze mich dafür ein, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben.

Abgesehen vom beruflichen Leben, welche Aktivitäten unternehmen Sie in ihrer Freizeit?

Ich unternehme gerne Ausflüge, Spaziergänge und gehe ins Kino. Außerdem verbringe ich gerne Zeit mit der Familie und mit Freunden.

„Der Schulfrieden muss gewahrt werden“

Interview mit Katina Schubert von den Linken

Haben Sie ein Lebensmotto und wenn ja wie lautet es?

Menschlichkeit und Solidarität sind möglich - und dafür arbeite ich.

Welche 3 Punkte würden Sie am Berliner Schulsystem ändern?

Ich würde mehr Gemeinschaftsschulen einrichten. Ich würde dafür sorgen, dass es eine höhere Durchlässigkeit gibt, dass nicht das Elternhaus entscheidend dafür ist, ob ein Kind oder ein Jugendlicher Erfolg in der Schule hat. Es soll genug Lehrkräfte und genug Sozialarbeiter*innen geben, damit der Schulfrieden gewahrt ist.

Wie sehen Sie die Zukunft der Jugendlichen in Deutschland angesichts des steigenden Rentenalters und dem Krieg in Europa?

Es sollte mehr für den Klimaschutz getan werden und mehr Diplomatie sollte gewagt werden, um die Kriege auf der Welt zu beenden und den Krieg in Europa zu beenden. Die soziale Gerechtigkeit soll wieder hergestellt werden und die Demokratie muss verteidigt werden.

Worauf liegt der Fokus in Ihrer politischen Arbeit?

Der Fokus meiner Arbeit liegt auf der Sozialpolitik. Ich bin für die Bekämpfung



von Armut, für eine ausreichende Finanzierung unserer soziokulturellen Infrastruktur, damit wir genug Nachbarschaftszentren, Stadtteilzentren, etc. haben und dafür, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt teilhaben.

Abgesehen vom beruflichen Leben, welche Aktivitäten unternehmen Sie in ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit mache ich Sport, gehe gerne ins Kino und arbeite im Garten.

„Mit Künstlicher Intelligenz arbeiten = immer einen Job kriegen und immer einen Job haben“

Interview mit Tommy Tabor von der AFD

Haben Sie ein Lebensmotto und wenn ja wie lautet es?

Mein Abi-Motto war „no risk no fun“ und ist auch immer noch ein bisschen so. Wenn man nichts wagt im Leben, kann man auch nichts gewinnen. Dazu kann ich nur alle ermutigen. Geht auch Risiken im Leben ein.

Welche 3 Punkte würden Sie am Berliner Schulsystem ändern?

Am Berliner Schulsystem würde ich/würden wir (die AFD) die Jugendlichen mehr aufs praktische Leben vorbereiten und fordern Lebenskunde/Heimatkunde als Schulfach. Wir möchten das Lern-/Leistungsniveau deutlich anheben, damit meine ich, dass von den Schülern mehr gefordert werden soll. Jeder soll selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten können. Die Lehrkräfte sollen mehr Autorität bekom-



men und die Senatsverwaltung soll die Lehrkräften bei der Durchsetzung der Disziplin und Regeln für Schüler unterstützen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Jugendlichen in Deutschland angesichts des steigenden Renten-alters und dem Krieg in Europa?

Wer KI (Künstliche Intelligenz) benutzt und damit umgehen kann, wird immer einen Job finden und immer einen Job haben, wer KI nicht benutzt, der wird Schwierigkeiten haben, später einen Job zu finden, in dem man so viel verdient, dass man selbstbestimmt leben kann. Also lernt, wie KI funktioniert und wie man einen Mehrwert für andere Menschen erzeugen kann. Ihr müsst an euch glauben und die Gegebenheiten - sowohl in Deutschland als auch weltweit - annehmen, wie sie sind. Macht das Beste daraus, anstatt den Kopf in den Sand zu stecken. Trotz aller Herausforderungen sollt ihr das Leben bejahen und mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Worauf liegt der Fokus in Ihrer politischen Arbeit?

Ich arbeite für Bildung, Jugend und Familie. Wir möchten, dass junge Paare ermutigt werden, Kinder in die Welt zu setzen und dann auch die Wahlfreiheit haben: bleibt eines der Elternteil zuhause beim Kind oder gehen beide arbeiten und das Kind kommt in die KITA.

Abgesehen vom beruflichen Leben, welche Aktivitäten unternehmen Sie in ihrer Freizeit?

Ich gehe regelmäßig zum Sport; dreimal in der Woche bin ich bei McFit. Ich habe vier Kinder, deshalb räume ich in meiner Freizeit auch viel auf und verbringe gerne Zeit mit meiner Familie.

Rätsel

Wörtersuche

Süßspeisen & Süßigkeiten

Die gesuchten Wörter sind waagerecht (6), senkrecht (5) und diagonal (2) im Gitter versteckt

A	P	F	E	L	S	T	R	U	D	E	L
G	X	S	O	K	L	M	U	N	D	M	O
U	Q	L	I	O	B	T	S	L	J	B	R
M	Y	X	F	G	K	O	C	R	F	M	E
M	U	I	T	U	I	O	H	A	P	L	O
I	F	F	D	I	Z	L	O	L	A	J	L
B	L	C	F	A	T	G	K	M	H	K	A
A	E	W	R	I	R	W	O	K	Z	W	L
E	U	R	L	D	N	V	L	M	L	N	V
R	K	L	I	P	A	P	A	G	E	I	S
C	A	Q	E	W	E	T	D	E	R	Z	U
H	E	I	B	O	P	L	E	K	J	H	G
E	S	D	E	F	S	A	Y	V	X	C	B
N	E	N	E	M	N	M	N	M	N	M	N
J	K	U	I	W	D	S	A	Y	X	M	M
L	U	F	G	C	K	P	L	R	E	I	N
C	C	H	B	J	K	J	O	Q	T	L	O
R	H	L	R	B	U	E	N	O	F	C	U
U	E	B	J	K	M	A	R	S	H	H	L
C	N	F	G	F	H	K	O	S	P	R	J
H	F	P	G	B	J	L	L	F	G	E	M
W	F	O	P	L	A	U	A	S	R	I	L
P	O	P	C	O	R	N	H	C	I	S	D

Gesuchte Wörter:

Bueno, Snickers, Apfelstrudel, Oreo, Mars, Gummibaerchen, MundM, Eis, Muffin, Schokolade, Kaesekuchen, Milchreis, Popcorn



GOSSIP

**Fotowettbewerb
2025**

Macht mit bei unserem ersten Fotowettbewerb mit **Mega-Preisen!** ... und ab in die Arcaden

(mat) Zu jedem Artikel gehört ein schickes Foto. Wer kriegt sowas gut hin? Das wollen wir herausfinden: Beim Besuch der Ausstellung „**Sony World Photography Award 2024**“ im Dezember im Willy-Brandt-



Haus haben wir uns inspirieren lassen – jetzt seid ihr dran! Also schnappt euch eine (Handy-) Kamera und macht ein preisverdächtiges Foto!

Das Thema ist

„Ich und die Schule an der Haveldüne“.

Ihr könnt Fotos von einem Klassenausflug, euch auf dem Schulweg, zum Thema Hausaufgaben oder einer Projektarbeit machen.

Bitte schickt eure selbst geschossenen Fotos **bis spätestens Freitag, 11.04.2025**, an die E-Mail: gossip@havelduene.berlin.

Der oder die Gewinner*in erhält einen **Arcaden-Gutschein**. Für den zweiten Platz gibt's einen **Kino-Gutschein** und der dritte Platz erhält einen **Edeka-Gutschein**!

*Ein Interview mit
Frau Studre*

**„Um den
Überblick
zu behalten,
mache ich
mir eine
To-Do-Liste“**

*Von
Hanan Albazazi*



Liebe Frau Studre, wir alle kennen Sie als unsere Schulsekretärin, die fast jeden Tag als Erste um 6:50 Uhr in der Schule ankommt. Mit dem Interview sollen genauere Einblicke in Ihr Arbeitsleben entstehen.

Meine erste Frage ist also: Was mögen Sie am meisten an ihren Job?

Ich mag eigentlich alle Kolleg*innen und Schüler*innen. Meine Kollegin Frau Glogau und die Zusammenarbeit mit ihr mag ich aber am meisten.

Was sind Ihre täglichen Aufgaben und was fällt Ihnen am schwersten?

Meine täglichen Aufgaben bestehen unter anderem aus Emails und Post bearbeiten, Anrufe annehmen und Kinder nach Hause schicken. Im Sekretariat ist kein Tag wie der andere, weil täglich andere Dinge passieren und häufig jemand rein kommt und man seine Arbeit unterbrechen muss. Der Arbeitsalltag ist deshalb oft anstrengend und ich habe manchmal Schwierigkeiten, mich zu konzentrieren. Ich meistere den Stress aber, indem ich tief einatme und es aushalte.

Wie vermitteln Sie zwischen Schulsebörigen?

Zwischen Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen vermittele ich durch Telefonate, persönliche Gespräche und Emails.

Wie behalten Sie den Überblick bei den vielen Aufgaben?

Ganz einfach: Ich mache mir meine persönliche To-Do-Liste.

Wir wissen nun, was Ihnen am schwersten fällt, aber was fällt Ihnen sehr leicht?

Am leichtesten fällt mir das Schreiben von Briefen oder Emails. Das mochte ich schon während meiner eigenen Schulzeit.

Haben Sie einen Tipp für alle, die den Job als Sekretärin machen möchten?

Bleibt freundlich und nehmt nicht alles persönlich.

Möchten Sie den Schüler*innen der Haveldüne noch etwas sagen?

In der Schule arbeiten alle Erwachsenen mit dem gemeinsamen Ziel, euch auf das (Berufs-) Leben vorzubereiten. Nach dem Schulabschluss sollt ihr schlau genug sein, um euer weiteres Leben möglichst selbständig zu meistern. Dafür verdienen alle euren Respekt! Höflichkeit und ein netter Umgangston können einem viele Türen öffnen. „Guten Tag“, „Bitte“ und „Danke“ zu sagen, sollte doch für jeden möglich sein.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Ausbildung Möglich sind beispielsweise folgende Ausbildungen: Kauffrau/ -mann für Büromanagement, Kaufmännischer Assistent, Wirtschaftsassistent, Verwaltungsfachangestellte/r

Grundaufgaben Schüler*innen und Eltern bei Fragen und Problemen helfen; Besucher*innen empfangen und weiterleiten; Austausch mit anderen Schulen und Behörden; Postbearbeitung und Telefondienst; Bearbeitung von Dokumenten, Formularen, Akten; Pflege von Daten und Statistiken

Nötige Stärken Hohe Kommunikationsfähigkeit, ausgezeichnete Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse, sehr gute Englisch-Kenntnisse, interkulturelle und soziale Kompetenz, selbstsicheres und freundliches Auftreten, gepflegtes Erscheinungsbild

„Wir brauchen eine Gaming- Ecke,

*Interview
und Foto von
Bilal
Belhajjam*



freshe Toiletten und Food- Trucks“

Was ist dein Ziel als Schulsprecher?

Ich will, dass unsere Schule nicht nur ein Ort zum Lernen ist, sondern auch ein Ort, an dem jeder gerne ist. Mein Ziel ist es, die Schule moderner, fairer und cooler zu machen - mit mehr Mitbestimmung für uns Schüler und mehr Aktionen, die uns alle zusammenbringen.

Was würdest du an der Schule ändern?

Ich würde dafür sorgen, dass die Pausen interessanter werden - zum Beispiel mit einer Chill-Ecke oder mehr Sportmöglichkeiten. Außerdem könnte man mehr Projektstage einbauen, bei denen wir wirklich etwas Praktisches fürs Leben lernen, wie Bewerbungstraining oder coole Workshops.

Der neue Schülersprecher Agit im Interview

Was würdest du an dem Mensaessen ändern oder verbessern?

Das Mensaessen muss abwechslungsreicher und leckerer werden! Vielleicht könnten wir öfter Food-Themenwochen machen, z. B. Pizza-Woche, asiatische Woche oder vegane Woche. Und natürlich sollte es eine Abstimmung geben, damit wir alle mitreden können, was auf den Teller kommt.

Was würdest du an dem Geldproblem ändern?

Ich würde kreative Fundraising-Aktionen starten, wie ein Schulkonzert, bei dem wir Eintritt verlangen, oder einen Flohmarkt, bei dem alle mitmachen können. Außerdem könnten wir uns an lokale Firmen wenden, die uns vielleicht sponsern. Win-win für alle!

Was würdest du an den Toiletten ändern?

Ehrlich gesagt: Die Toiletten müssen einfach fresh werden! Sauberkeit ist das Wichtigste, aber ich würde auch für coole Details sorgen, wie Musik oder besseres Licht. Vielleicht könnten wir auch Graffiti-Kunst an den Wänden machen – natürlich kontrolliert!

Was hältst du von Klassenfahrten?

Klassenfahrten sind das Highlight des Schuljahres! Ich finde, wir sollten öfter mitentscheiden können, wo es hinget und was wir machen. Außerdem sollten sie bezahlbar bleiben, damit niemand ausgeschlossen wird. Mehr Action und weniger langweilige Stadtführungen wären super.

Was würdest du an der Berlin-Woche der Schule ändern?

Die Berlin-Woche braucht mehr Freiraum und Spaß! Vielleicht könnten wir coole Challenges oder Foto-Wettbewerbe einbauen, statt nur Führungen. Außerdem sollte es Programme geben, die wirklich zu uns passen – weniger Standard, mehr kreativ.

Hast du Vorschläge zur Verbesserung des Sommerfests?

Das Sommerfest sollte ein richtiges Event werden! Mit Food-Trucks, Live-Musik (vielleicht sogar von Schülerbands) und coolen Aktionen wie einer Wasserschlacht oder einem Schüler-Lehrer-Duell. Außerdem könnte es eine Gaming-Ecke oder einen Chill-Bereich geben.

Vielen Dank für das Gespräch.



Vielfalt und Leidenschaft für Musik

Mit eigenen Kompositionen und gecoverten Stücken sorgten die Schüler und Schülerinnen für Begeisterung

Von Jamilo Marks



Am 14. Januar ereignete sich in unserer Aula ein musikalisches Erdbeben: das jährliche Winterkonzert unserer Schule an der Haveldüne. Ab 18 Uhr erwärmten selbst komponierte und gecoverte Musikstücke unserer Schüler und Schülerinnen die Herzen aller Anwesenden. Mit Klavierstücken und vielen Songs begeisterten unsere Musiker und Musikerinnen die etwa 200 Zuhörer. Eltern, Schülerinnen und Schüler, Verwandte, Freunde und Lehrkräfte waren gleichermaßen begeistert.

Wir haben einen Interview-Bogen an einige Zuhörer und Zuhörerinnen verteilt. Hier ein paar Statements sowie Verbesserungsvorschläge:

„abwechslungsreich“, „coole Atmosphäre“, „macht mehr Werbung bei den Lehrkräften“, „Spaß beim Zuhören“, „Die musikalische Vielfalt war ansprechend!“, „Man sollte die Schüler sehr früh in Musik fördern und motivieren.“, „Gute Zusammenarbeit zwischen den Lehrern und den Schülern!“, „Gute Organisation/Gute Vorbereitung“, „Die Auftretenden waren hervorragend!“, „Tolles Engagement“, „Alle Beteiligten haben sich wirklich viel Mühe gegeben!“, „Wir brauchen mehr Probezeit“, schrieb ein Sänger.

Folgende Punkte wurden ebenfalls zusammengetragen, diese haben einen Platz in Extrakästchen verdient.

„Musik für Herz und Seele.“ unbekannt

„Sowohl die Organisation, die Ideen und die Umsetzung durch die Musiklehrer*innen, als auch die Leistung der Schüler*innen waren herausragend.“ Frau Heinsohn

„Wir müssen als Schule stolz darauf sein, dass wir auch komponierende Schüler haben, die ihre Stücke am Klavier vorgespielt haben. Beeindruckend.“ Frau Schumann



Band-Steckbrief

Name der Band: Midnight Duo

Mitglieder: Miray Shen (9.2) & Ramon Mathcor (8.1)

Instrumente: *Gesang (Miray) & Klavier (Ramon)*

Einige Fakten über uns:

- Wir hören beide gerne Indie-Rock.
- Miray singt seit ihrem zehnten Lebensjahr gerne.
- Ramon begeisterte die Musik schon, seit er fünf Jahre alt ist.

Unser Style: Momentan spielen wir meistens Songs von „Mitski“ und andere Indie-Musik.

Unsere Ziele: Wir möchten weiterhin Musik machen, regelmäßig auftreten und Menschen mit der Musik erreichen und inspirieren. Langfristig träumen wir davon, unsere eigenen Songs zu schreiben und auch mit diesen aufzutreten!

Kontakt: Unser Instagram Account ist: „midnight_.duo“. Auf diesem Account könnt ihr uns Fragen stellen, ein Feedback geben oder andere Dinge schreiben.



Kaum Zweifel an Echtheit

Chopin-Walzer entdeckt!

*Von Ramon Mathcor und Valerija Zejnilovic (8/1)
Zeichnung: Lana Trpka*

Ein bislang unbekannter

Walzer von Frédéric Chopin wurde jetzt entdeckt. Die New York Times fand das Manuskript in einer New Yorker Bibliothek auf. Vieles deutet darauf hin, dass es sich wirklich um ein Stück von Chopin handelt, das er vor rund 200 Jahren komponiert hat. Doch letzte Zweifel bleiben.

Jahrelang lag das Notenmanuskript im Tresor des Morgan Library & Museums: klein, etwa so groß wie eine Karteikarte. Und dementsprechend kurz ist das Musikstück, nur 48 Takte. Es dauert etwa 80 Sekunden. Komponiert ist es in a-Moll und weist eine große

dynamische Bandbreite auf. Über den Noten steht „Valse“, in einer Ecke der Name „Chopin“.

Wie die New York Times berichtet, fand der Morgan-Kurator Robinson McClellan das Notenpapier im Spätsommer vergangenen Jahres. Er zeigte es dem Chopin-Forscher Jeffrey Kallberg und ließ Handschrift, Tinte und Papier untersuchen. Die Bibliothek geht jetzt davon aus, dass es sich wirklich um eine bislang unbekannte Komposition von Chopin handelt.

Für uns war dies eine interessante Entdeckung! Vielleicht für euch auch.



GOSSIP

**Fotowettbewerb
2025**



Das Thema:

„Ich und die Schule an der Haveldüne“

Einsendeschluß: 11.04.2025

an die E-Mail: gossip@havelduene.berlin